

Einladung zur Mitarbeit am Bistumsprozess

Sehr geehrte Mitglieder der Pfarrgemeinderäte
im Bistum Fulda,

vielen Auguren prophezeien für das vor uns liegende Jahr 2009 eher Schrecken als Hoffnung. Wir Christen sehen uns in Gottes Hand geborgen und haben das Glück, dass wir immer Hoffnung haben können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein von Gott gesegnetes Jahr 2009.

Nichtsdestotrotz stehen wir mit unserer Kirche auch in unserem Bistum Fulda vor großen Herausforderungen. Wir spüren die gesellschaftlichen Veränderungen auf vielfältige Weise tagtäglich in unseren Gemeinden. Wir müssen uns deshalb der Frage stellen wie die Pastoral der Zukunft aussehen soll. Unser Bischof hat aus diesem Grunde den Bistumsprozess „Lebensraumorientierte Seelsorge – missionarisch Kirche sein“ angestoßen. Es geht dabei darum, die gesellschaftlichen und kirchlichen Realitäten wahrzunehmen und sie in die praktische Seelsorge „missionarisch“ umzusetzen. Es gilt dabei, die schleichende Entchristlichung aufzuhalten und sich zu öffnen, damit wir vielen Menschen in unseren Gemeinden begegnen, insbesondere auch solchen, die uns heute fern stehen.

Auf der Ebene der Dekanate beraten derzeit Pfarrer, Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten sowie Diakone und Verantwortliche in der Kategorielseelsorge, welche konkreten Veränderungen sich aus den Ergebnissen der Sinus-Milieu-Studie für die Pastoral ergeben und mit welchen Konzepten die Seelsorge in den kommenden zehn Jahren gestaltet werden soll. Es ist der ausdrückliche Wunsch von Bischof Heinz Josef Algermissen, dass in dem angestoßenen Prozess neben den Priestern und Hauptamtlichen auch die Laien in den Pastoralverbandsräten, den Pfarrgemeinderäten und den katholischen Verbänden und Werken miteinbezogen werden.



Information zur Sinus-Milieustudie auf der
Dekanatskonferenz Kassel (Foto: Göb)

Der Katholikenrat hält dieses Vorgehen für einen richtigen und notwendigen Schritt. Verbindliche Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamtlichen sollte der Boden sein, auf dem die Beratungen über die Zukunft der Pastoral gedeihen. Für Sie als Ehrenamtliche in den Pfarrgemeinderäten kommt es nun darauf an, ihren Sachverstand und ihre Spiritualität in diese neue Entwicklung in unserem Bistum einzubringen. Sicherlich sind Sie alle schon von Ihrem Pfarrer oder dem Moderator Ihres Pastoralverbundes angesprochen und informiert worden. Wenn nicht, sprechen Sie das Thema beim nächsten Treffen Ihres Pfarrgemeinderats oder Pastoralverbandsrates an. Ich bitte Sie, bringen Sie sich interessiert und engagiert in den durch unseren Bischof initiierten Bistumsprozess ein und nutzen Sie ihn als Chance für die missionarische Entwicklung ihrer Pfarrgemeinden und ihres Pastoralverbundes.

Halten Sie sich den 3. Juli 2009 frei. Aus jedem Pfarrgemeinderat werden voraussichtlich einige Personen zu einem Diözesan-tag zu diesem Thema in der Fuldaer Esperantohalle eingeladen. Ich freue mich darauf, viele von Ihnen dort begrüßen zu dürfen.

Ihr

Richard Pfeifer

In dieser Ausgabe

Katholikenratsvorsitzender fordert ausreichende Mittel für Bildung <i>Kinder und Jugendliche haben Recht auf Bildung</i>	- 3 -
Bistum veröffentlicht Wahlergebnisse <i>Pfarrgemeinderäte haben Katholikenrat gewählt</i>	- 4 -
Katholikenrat zieht Resümee abschließende Vollversammlung im Fuldaer Bonifatiushaus	- 4 -
Richard Pfeifer neuer Vorsitzender des Katholikenrates <i>Bischof Algermissen ehrt scheidende Katholikenratsmitglieder mit Sturmius- und Elisabethmedaille</i>	- 5 -
Gedenken an die Opfer von Kriegen und Nazi-Herrschaft <i>Volkstrauertag ist Mahnung für die Zukunft</i>	- 6 -
Basis für konstruktives Miteinander <i>Katholikenrat und Bonifatiushaus veranstalteten Moderationsseminar für Pfarrgemeinderäte</i>	- 7 -
Sorge um Religionsunterricht in Hessen	- 7 -
Advent und Weihnachten nicht zum Wahlkampf nutzen <i>Bischof Algermissen und Katholikenrat fordern Parteien zur Respektierung der Weihnachtszeit auf</i>	- 8 -
Arbeitshilfe ZdK „Das Vater Unser - ökumenisch“	- 8 -
Auf dem Weg zum zweiten Ökumenischen Kirchentag <i>Aufruf zu ökumenischer Zusammenarbeit</i>	- 9 -
Katholiken gestalten Weg zum zweiten Ökumenischen Kirchentag <i>Fuldaer Katholikenrat gründet Projektgruppe</i>	- 9 -
Fuldaer Delegierte nehmen an ZdK-Vollversammlung teil <i>Erklärung zum Klimaschutz unterstützt – Gemeinden des Bistums über Energiesparen beraten</i>	- 10 -
Im Gespräch: Pfarrer Martin Schöppe	- 11 -
Bistumsprozess „Lebensraumorientierte Seelsorge“ <i>ein Überblick über den geplanten Ablauf</i>	- 12 -
TIPP: Kopier das schnell mal! <i>Aktuelle Veränderungen beim Urheberrecht</i>	- 13 -
TIPP: Wichtiges und Informatives aus der katholischen Medien-Welt	- 15 -
Anzeigen für Werbung Bonifatiusbote <i>Kirchenzeitung für das Bistum Fulda</i>	- 16 -
Terminvorschau	- 17 -

In diesen Mitteilungen

Liebe Leser, der Schwerpunkt dieser PGR-Mitteilungen liegt auf dem Bistumsprozess „Lebensraumorientierte Seelsorge – missionarisch Kirche sein“. Wir möchten Ihnen einige Informationen zu Inhalt und Ablauf geben und Sie motivieren, sich für diesen Prozess und die Zukunft der Pastoral in unserem Bistum zu engagieren. Auch der Tag der Pfarrgemeinderäte, der in diesem Jahr am 5. September stattfindet, wird unter dem Thema der lebensraumorientierten Seelsorge stehen.

Weiterhin soll mit einigen Beiträgen schon jetzt auf den Ökumenischen Kirchentag 2010 in München hingewiesen werden. Dem Katholikenrat liegt daran, dass die Vorbereitung auf dieses ökumenische Ereignis nicht nur auf Bistumsebene, sondern auch vor Ort zu einer Vertiefung der Beziehungen zwischen den Konfessionen genutzt wird. Er hat deshalb eine Projektgruppe gegründet, die Ihnen Vorschläge für die Gestaltung des gemeinsamen ökumenischen Weges machen wird. In diesem Zusammenhang ein Tipp: wäre es nicht ein gutes Zeichen, in einem Gottesdienst für das Gelingen des Evangelischen Kirchentages zu beten, der vom 20. bis 24. Mai in Bremen stattfindet!

Ihr



Katholikenratsvorsitzender fordert ausreichende Mittel für Bildung

Kinder und Jugendliche haben Recht auf Bildung

Als höchst bedenklich und inakzeptabel hat es der Vorsitzende des Katholikenrates, Richard Pfeifer, Biebergemünd-Kassel, bezeichnet, dass jährlich fast 8 Prozent Jugendliche eines Jahrganges keinen Schulabschluss erreichen und ein fast ebenso hoher Prozentsatz einen Schulabschluss macht, der weder für den Ausbildungs- noch den Arbeitsmarkt qualifiziert. Bildung sei eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und der Schlüssel für eine berufliche Zukunft. Dies wiederum gebe den entscheidenden Lebenssinn.

„Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung. Ein solches Versagen staatlichen Bildungswesens können wir uns nicht länger leisten.“ so Richard Pfeifer. Es sei die Verantwortung des Staates, ein Bildungssystem zu garantieren, das ausnahmslos jedem die Chance bietet, sein Leben eigenständig in die Hand zu nehmen, berufliche Herausforderungen zu bestehen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und damit ein sinnerfülltes Leben zu führen.

Ziel der Bildung sei, eine ganzheitliche Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung der jungen Menschen zu erreichen. Hierzu gehören auch die Gewissensbildung und die Glaubenserziehung. Die neue, von MISEREOR und BDKJ in Auftrag gegebene U27-Sinus-Jugend-Studie zeige, dass das Gros junger Menschen nach dem „Richtigen und Wahren“ suche. Ein wichtiges Ergebnis sei, dass junge Menschen Spiritualität suchen. Dieses Ergebnis unterstreicht die Forderung nach einer soliden religiösen Ausbildung unserer Kinder in den Schulen.



Aus Sicht des Katholikenrates seien folgende Forderungen an das staatliche Bildungssystem zu richten:

- Entsprechend dem christlichen Menschenbild und gemäß unserem Grundgesetz sind „Pflege und Erziehung der Kinder das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht“. Die staatliche Ordnung muss die Eltern stärken, ihrem Recht und ihrer Pflicht zur Erziehung nachzukommen.
- Religiöse Bildung muss Grundbestandteil einer ganzheitlichen Erziehung sein, sie darf deshalb nicht aus schultechnischen Überlegungen an den Rand geschoben oder gar ganz aus dem Stundenplan verbannt werden.

„Natürlich stehen die Eltern zuerst in der Verantwortung, die Erziehung ihrer Kinder sicherzustellen. Schulbildung und Ausbildung fallen in den Bereich staatlicher Regelungsbefugnis. Für die Unterstützung elterlicher Erziehungsverantwortung und die Effizienz schulischer und beruflicher Ausbildung steht der Staat in der Verantwortung. Dafür müssen ausreichend Mittel zur Verfügung stehen! Alle Kinder und Jugendlichen haben ein vom Grundgesetz garantiertes Recht auf Bildung. Die Folgen falscher Bildungspolitik machen sich heute schon bemerkbar und werden sich in kurzer Zeit in unserer Gesellschaft noch dramatischer bemerkbar machen,“ so Richard Pfeifer abschließend■

Bistum veröffentlicht Wahlergebnisse Pfarrgemeinderäte haben Katholikenrat gewählt

Die Ergebnisse der Katholikenratswahl vom 07. September 2008 wurden jetzt vom Bistum Fulda veröffentlicht. Nachdem die dezentralen Wahlversammlungen in den Pfarrgemeinderäten stattgefunden, die Wahlvorstände in den Dekanaten die Stimmen ausgezählt und die Wahlergebnisse ermittelt haben, steht jetzt fest, dass 36 Frauen und Männer von den Pfarrgemeinderäten in den neuen Katholikenrat delegiert werden.

Zusätzlich werden im neuen Rat noch 10 Delegierte der katholischen Erwachsenenverbände, 5 Delegierte der Jugendverbände sowie ein vom Generalvikar benannter Vertreter der katholischen Frauen- und Männerorden ohne Weihe vertreten sein.

Für die von den Pfarrgemeinderäten gewählten Katholikenratsmitglieder hat die Geschäftsstelle des Katholikenrates folgende Namen veröffentlicht:

Wahlkreis Dekanat Eschwege-Bad Hersfeld Marco Salvatore Locorotondo und Mechthild Struß, Wahlkreis Dekanat Fritzlar Martin Graefe und Bernhard Jagoda, Wahlkreis Dekanat Fulda Gustav Buhl, Thomas Ebert und Dr. Joachim Hein, Wahlkreis Dekanat Hanau Irene Altenrath, Bernadette Beyer, Carmen Bousonville, Christof Sack und Elisabeth Weber Wahlkreis Dekanat Hünfeld, Geisa Bernd Ebert, Klaus-Dieter Wolf und Valentin Zentgraf, Wahlkreis Dekanat Kassel-Hofgeismar Marcus Leitschuh, Elke Lissek, Angela Makowski, Michael Neugebauer, Peter Tillmann und Alois Zumbärgel, Wahlkreis Dekanat Kinzigtal Dr. Constantin v. Brandenstein-Zeppelin, Richard Pfeifer, Dieter Pochop, Wolfgang Scheit und Hedwig Wolter Wahlkreis Dekanat Marburg-Amöneburg Rosa Feldpausch, Ursula Kögel, Dr. Paul Lang und Prof. Dr. Axel Weiß Wahlkreis Dekanat Neuhof-Großenlüder Birgit Borschel, Rita Malcomess und Thomas Weber Wahlkreis Dekanat Rhön Brigitta Brähler-Fischer, Hubertus Kleiring und Josef Reith.

Der Katholikenrat ist das oberste Vertretungsgremium der ca. 430 000 Katholiken im Bistum Fulda. Er hat die Aufgabe, die Kräfte des Laienapostolates zu koordinieren und die



apostolische Tätigkeit der Kirche zu fördern. Zum wesentlichen Auftrag des Rates gehört es, die Entwicklungen im gesellschaftlichen, staatlichen und kirchlichen Leben zu beobachten, den Bischof und die Bistumsverwaltung zu beraten und orientiert an den grundlegenden Werten des Evangeliums Stellung zu beziehen. Der Katholikenrat versteht seine Arbeit als Teil des Pastoralen Prozesses „um der Menschen willen gemeinsam auf der Suche nach Gott“, der die Erneuerung der Pastoral im Bistum Fulda zum Ziel hat■

Katholikenrat zieht Resümee abschließende Vollversammlung im Fuldaer Bonifatiushaus

Die Atmosphäre der Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien, die im Bistum Fulda herrsche, hat der Vorsitzende des Katholikenrates Richard Pfeifer (Biebergemünd-Kassel) am 5. September 2008 auf der Vollversammlung des Katholikenrates im Fuldaer Bonifatiushaus besonders hervorgehoben. Er rief dazu auf, sich der Herausforderung zu stellen, die durch den wachsenden Glaubenschwund und den sich verstärkenden Priestermangel für die Pastoral entstehe. Es sei notwendig, sich gegenseitig ernst zu nehmen und als Priester und Laien gemeinsam Verantwortung dafür zu übernehmen, dass der Glaube lebendig praktiziert und an die kommende Generation weitergegeben werden könne. Dies sei nicht ohne die ehrenamtlichen Frauen und Männer in den kirchlichen Räten möglich■

Richard Pfeifer neuer Vorsitzender des Katholikenrates **Bischof Algermissen ehrt scheidende Katholikenratsmitglieder mit** **Sturmius- und Elisabethmedaille**

Mit seiner konstituierenden Sitzung hat der neugewählte Katholikenrat am Wochenende im Bonifatiuskloster Hünfeld seine Arbeit aufgenommen. Richard Pfeifer, Biebergemünd-Kassel, wurde auf der konstituierenden Sitzung als Vorsitzender des Katholikenrates wiedergewählt. Steffen Flicker aus Fulda wurde in das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Weitere Vorstandsmitglieder sind Thomas Ebert, Fulda, Bernhard Jagoda, Treysa, Angela Makowski, Kassel, Rita Malcomess, Bad Salzschlirf, Alois Zumbärgel, Kassel.

In seiner Begrüßungsrede nahm Bischof Algermissen zum Selbstverständnis des Katholikenrates und zu seinen Erwartungen an den neuen Rat Stellung. Der Bischof betonte, dass es die wichtigste Aufgabe des Katholikenrates sei, in die Gesellschaft hineinzuwirken. Hier sei er „Sauerteig“ und es gelte, aus christlicher Sicht in der Gesellschaft Position zu beziehen. Er solle dabei vor allem zu gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen Stellung nehmen, die dem christlichen Menschenbild und der katholischen Soziallehre widersprechen. Als Beispiele nannte der Bischof die Notwendigkeit, gegen die für den 8. November geplante Großdemonstration von Neonazis in Fulda zu protestieren, die Entwicklung der Ladenöffnungen an Sonntagen im politischen Gespräch zu brandmarken und der fehlenden Sonntagskultur in den Familien zu begegnen. Es gelte aber auch, in der derzeitigen Abtreibungsdiskussion wachsam zu sein, die Entwicklung bei der Stichtagsregelung zu den Stammzelllinien mit äußerster Aufmerksamkeit zu beobachten oder auch der derzeitigen Diskussion um Sterben und Sterbehilfe kritisch zu begegnen. Der Bischof ermutigte den Katholikenrat, den Pastoralen Prozess zu unterstützen und ihn im Sinne der Vergeistigung und Verlebendigung zu begleiten. Der Bischof betonte, dass das Selbstverständnis der Katholikenratsmitglieder nicht von den Klerikern als Inhabern des geweihten Amtes herrühre, sondern dass es direkt von Christus beziehungsweise von der Vereinigung der Laien „mit Christus, dem Haupt“ abzuleiten ist und dass sie „Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst“ haben.



Bischof Algermissen (3.v.r.) und R. Pfeifer (l.) ehren die ausgeschiedenen Katholikenratsmitglieder

Der Bischof verlieh den ausscheidenden Mitglieder Ursula Gödel, Kassel (20 Jahre) und Waltraut Kohlhasse, Großalmerode (27 Jahre) die Elisabethmedaille des Bistums. Mit der Sturmiusmedaille wurden Manfred Kaib, Hessisch Lichtenau (31 Jahre), Alfons Spors, Hofbieber (28 Jahre) und Hubert Ziegler, Gudensberg (24 Jahre) geehrt. Mit dieser Auszeichnung bedankte sich Bischof Algermissen für das langjährige Engagement der Geehrten im Katholikenrat des Bistums Fulda.

Der Katholikenratsvorsitzende Richard Pfeifer rief die neu gewählten Mitglieder dazu auf, sich selbstbewusst entsprechend ihrer jeweiligen Talente und Erfahrungen in die Arbeit Laiengremiums einzubringen. Aufgabe des Katholikenrates sei es, den Katholiken Mut machen, sich Gott anzuvertrauen und sie an die Verantwortung für ihre Familien und die Gesellschaft zu erinnern. Der Gesellschaft gelte es, bewusst zu machen, dass es uns Christen gibt und welche wichtige Rolle wir Christen mit unserer Wertebasis für diese Gesellschaft haben.

Am Samstag fanden weitere Wahlen für die Gremien des Katholikenrates statt: Richard Pfeifer und Martin Graefe werden den Katholikenrat in der nächsten Amtsperiode in der Landesarbeitsgemeinschaft der Katholikenräte im Lande Hessen vertreten. In das ZdK wurden gewählt: Marcus Leitschuh, Maria Luise Niemetz und Richard Pfeifer.

Als Delegierte in die Schlichtungsstelle für Pfarrgemeinderäte werden in der kommenden Amtsperiode tätig sein: Prof. Dr. Axel Weiß und Rita Malcomess■

Gedenken an die Opfer von Kriegen und Nazi-Herrschaft Volkstrauertag ist Mahnung für die Zukunft

Am Volkstrauertag wird traditionell der Toten der beiden Weltkriege und der Opfer von Diktatur und Gewaltherrschaft gedacht. Der Vorsitzende des Katholikenrates, Richard Pfeifer, Biebergemünd, äußert sich zur Aktualität dieses Gedenktages und zur Friedensverantwortung der Christen.

„Gerade der Nazi-Aufmarsch vom Samstag in Fulda hat uns gezeigt, wie wichtig der Volkstrauertag auch heute ist. Dieser Tag des Gedenkens an die Kriegstoten und die Opfer der Nazi-Gewaltherrschaft muss uns allen, insbesondere auch der jungen Generation in Erinnerung bleiben und Mahnung für die Zukunft sein.“, so Richard Pfeifer in seiner Stellungnahme zum Volkstrauertag.

Für die Deutschen sei mit diesem Gedenken eine besondere, immerwährende historische Verantwortung verknüpft. Aus der Achtung des Lebensopfers dieser unzählig vielen Menschen müsse das Bewusstsein zum Frieden erwachsen. Es komme besonders darauf an, nicht in nationalsozialistischer Manier diese Kriegsoffer zu glorifizieren, sondern die Brutalität der Massenvernichtungsmaschinerie des Krieges zu erkennen.

Seit dem Zweiten Weltkrieg habe es trotz aller Friedensbemühungen in der ganzen Welt unzählige Kriege mit Millionen Toten und noch viel mehr verletzten Erwachsenen und Kindern gegeben.

„Wenn man die aktuellen Konflikte im Irak und in Afrika an sich heranläßt – sie werden ja per Fernsehen live serviert – kann man dazu als Christ nicht schweigen. Wir dürfen nie vergessen, dass Frieden immer alles andere als selbstverständlich ist. Er ist ein Schatz, den es zu achten, zu pflegen und zu bewahren gilt. Er ist grade für Christen eine besondere Verpflichtung, weil sie an einen Gott des Lebens glauben, der als Schöpfer und Bewahrer in die Welt getreten ist. Nächstenliebe und Friede sind uns als Christen ins Stammbuch geschrieben, es ist wohl das beste Erbe, das wir künftigen Generationen vermachen können,“ so Richard Pfeifer abschließend ■



Foto: Schmitt

Nachrichten aus dem KR

beim Wort genommen

Am 9. November 2008 ist der 70. Jahrestag der Reichskristallnacht. An diesem Tag, so der Vorsitzende des Katholikenrates Fulda Richard Pfeifer, sei die Judenverfolgung in Deutschland öffentlich gemacht worden. „Der Katholikenrat ist entschieden gegen die Versuche nationaler und rechtskonservativer Kreise, dieses für die deutsche Geschichte wichtige Datum mit Aufmärschen und Demonstrationen zu besetzen und damit von dem notwendigen Gedenken abzulenken. Die NPD, die als Nachfolgeorganisation der NSDAP gesehen wird, muss sich endlich der Verantwortung stellen, dass Holocaust und II. Weltkrieg, das unendliche Leid und der Tod von Millionen Menschen von verblendeten Nationalsozialisten verursacht worden sind und sich nie mehr wiederholen dürfen!“ ■



Referent Ingo Lay

Basis für konstruktives Miteinander Katholikenrat und Bonifatiushaus veranstalten Moderationsseminar für Pfarrgemeinderäte

Zu klarer Strukturierung und guter Vorbereitung von Sitzungen hat Ingo Lay, Saarbrücken, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Moderationsseminars für Pfarrgemeinderäte ermuntert. Inhaltliche Statements, die Möglichkeit zur Praxisreflexion und persönliche Übungen vor der Videokamera wechselten sich an dem zweitägigen Seminar des Fuldaer Bonifatiushauses ab.

„Für mich ist die kompetente Moderation Basis für ein konstruktives Miteinander im Pfarrgemeinderat. Das Seminar hat Hilfen angeboten, Diskussionen effizienter anzupacken“, so Matthias Weismantel aus Jossgrund-Oberndorf. Ziel des Seminars war es, den Blick der Gesprächsleiter so zu schulen, dass sie die Motivation der Pfarrgemeinderäte erkennen und sie befähigen, ihre Kompetenz und Erfahrung einzubringen. „Für mich war es besonders wichtig, dass andere die gleichen Anliegen haben wie ich. Ich habe persönlich viel gelernt und hoffe, dass es mir nun gelingt, in Diskussionen besser argumentieren zu können“, so Gisela Vogt aus Hünfeld. Das Seminar war ein Angebot für Pfarrgemeinderäte aus dem gesamten Bistum und wurde von Bonifatiushaus und dem Fuldaer Katholikenrat gemeinsam durchgeführt■

Sorge um Religionsunterricht in Hessen

Das sich abzeichnende Rot-Grüne Bündnis unter so genannter Tolerierung der Linken in Hessen sind Anlass für den Vorsitzenden des Katholikenrates, Richard Pfeifer (Biebergemünd-Kassel), die politisch Verantwortlichen an ihre Verantwortung für die Gesellschaft zu erinnern. Er warnt davor, durch eine von links tolerierte Landesregierung den christlich wertebundenen Religionsunterricht von Kindern und Jugendlichen aufs Spiel zu setzen!

Unter anderem äußert sich der Katholikenratsvorsitzende im Hinblick auf die künftige Schulpolitik besorgt: „Einer der Schwerpunkte in der Verantwortung jeder hessischen Regierung ist die Schulpolitik. Als Christ stelle ich die Frage, welche Auswirkungen die Einbeziehung der Linkspartei insbesondere auf den Religionsunterricht in unseren hessischen Schulen haben wird? Linke Thesen wie zum Beispiel die: 'Abschaffung des (christlichen) Religionsunterrichts an staatlichen Schulen.' oder ‚Einführung eines Pflichtfaches Religions-, Kultur- und Weltanschauungskunde‘ erfüllen mich mit großer Sorge,“ sagt Richard Pfeifer.

„Zur wertebundenen Erziehung unserer Kinder gehört der konfessionelle Religionsunterricht und es wäre fatal, den Religionsunterricht einzuschränken oder gar abzuschaffen“, erklärt Richard Pfeifer. Gerade in der heutigen Zeit brauchen Kinder und Jugendliche nach Richard Pfeifer die sinnstiftende Botschaft unseres christlichen Glaubens als Orientierungsrahmen für ihr Leben. „Ohne Religionsunterricht wird es für viele Jugendliche schwer, zwischen den zahlreichen Sinnangeboten, die sie tagtäglich überfluten, zu unterscheiden“, fügt Richard Pfeifer hinzu.

Außerdem gibt Pfeifer zu bedenken, dass eine Verbannung des Religionsunterrichtes einer Abschaffung der heute schon an vielen hessischen Schulen etablierten Schulseelsorge gleichkäme. „Was hätten wir denn vom Staat als Alternative zu erwarten?“ fragt der Fuldaer Katholikenratsvorsitzende abschließend■

Advent und Weihnachten nicht zum Wahlkampf nutzen Bischof Algermissen und Katholikenrat fordern Parteien zur Respektierung der Weihnachtszeit auf

Der Katholikenrat Fulda hat in einer gemeinsamen Aktion mit Diözesanbischof Algermissen die im Hessischen Landtag vertretenen Parteien angeschrieben und dazu aufgefordert, mit dem Wahlkampf erst im neuen Jahr zu beginnen.

„Wir haben die Parteien gebeten, in der Advents-, Weihnachtszeit und in der Zeit ‚zwischen den Jahren‘ keinen Wahlkampf zu führen. «Kampf» passt nicht in diesen Jahresabschnitt, welcher der Besinnung und der religiösen Orientierung gewidmet sind“, so äußerten sich Bischof Algermissen und der Vorsitzende des Katholikenrates, Richard Pfeifer aus Biebergemünd in der Pressemitteilung.

„Wie der Sonntag am Ende einer Arbeitswoche dazu dient, sich im Kreise der Familie von den Mühen einer arbeitsreichen Woche zu erholen, so ist die Adventszeit und das Jahresende ein Abschnitt im Leben vieler Menschen in unserem Kulturkreis, welcher der Kontemplation, dem Gebet und auch der Regeneration dient. Die Geburt Christi und die damit verbundene Botschaft der Nächstenliebe und des gemeinsamen Miteinanders sind für uns Christen nicht nur Gottes Zusage, sondern auch Verpflichtung zu persönlichem Handeln,“ so die Fuldaer Kirchenvertreter.

Man erwarte, dass die Parteien mit einem Verzicht auf Plakatierung und Aktionen in der Weihnachtszeit Zeugnis dafür geben, dass sie für diese christlichen Überzeugungen stehen und sie respektieren. Hier entstehe die Chance, der Politikverdrossenheit entgegenzuwirken und die Menschen in das Zentrum des Handelns zu rücken.

„In einer Zeit, in der viel über Werte diskutiert wird und man sich zur wachsenden Politikverdrossenheit Gedanken macht, sollte das stärkere Miteinander und die gegenseitige Rücksichtnahme in unsere Gesellschaft im Vordergrund stehen. Die Parteien in Hessen könnten dies durch den Beginn des Wahlkampfes im neuen Jahr deutlich machen“, so Bischof Algermissen und Katholikenratsvorsitzender Pfeifer abschließend. Die Stellungnahme war in der Projektgruppe „Berufs- und Arbeitswelt“ des Katholikenrates entwickelt worden■

Anmerkung

Die Redaktion dankt auf diesem Weg den hessischen Parteien, dass sie diesem Aufruf weitestgehend gefolgt sind und für den insgesamt fair geführten Wahlkampf. Sie freut sich darüber, dass es zu regierungsfähigen Mehrheiten in Hessen gekommen ist und wünscht, dass die bisherige gute Zusammenarbeit der Kirchen mit der hessischen Landesregierung auch in der kommenden Amtsperiode ihre Fortführung finden wird.

kurz berichtet

Das ZdK hat eine Arbeitshilfe „Das Vater Unser—ökumenisch“ herausgebracht. Die Broschüre will das Vater Unser als Brücke der Ökumene neu ins Bewusstsein der Christen bringen. Der Text bietet zu allen Bitten und zur Schlussdoxologie thematische Zugänge. Konkrete Impulse und Gebetsvorschläge ergänzen jedes Kapitel. Das ZdK möchte, dass der Weg zum 2. Ökumenischen Kirchentag zu einem geistlichen Weg wird. Der Text ist kostenlos erhältlich beim ZdK, Postfach 24 01 41, 53175 Bonn bzw. auf der Homepage des ZdK unter www.zdk.de■



2. Ökumenischer Kirchentag

München 12. bis 16. Mai 2010

Nachrichten aus dem KR

Auf dem Weg zum zweiten Ökumenischen Kirchentag

Aufruf zu ökumenischer Zusammenarbeit

Mehr als 100.000 Christen werden unter dem Leitwort „Damit Ihr Hoffnung habt“ vom 12.-16. Mai 2010 zum zweiten Ökumenischen Kirchentag in München zusammen kommen. Sie werden in ökumenischer Verbundenheit ihren Glauben Ausdruck geben und mit diesem ökumenischen Fest des Glaubens ein Zeichen der Hoffnung setzen. Der Katholikenrat Fulda lädt Gemeinden und Verbände ein, im kommenden Jahr Gottesdienstveranstaltung und Aktionen in ökumenischer Zusammenarbeit durchzuführen. Ziel einer solchen gemeinsamen Vorbereitung ist es, die Idee des ökumenischen Kirchentages für eine gelungene Zusammenarbeit vor Ort zu nutzen und umzusetzen. Schon im kommenden Jahr der Vorbereitung soll über eine Auseinandersetzung mit den Themen des Ökumenischen Kirchentages die ökumenische Zusammenarbeit in den Gemeinden gefördert werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie es angesichts einer pluralen Gesellschaft gelingen kann, gemeinsam christliche Verantwortung in Gesellschaft, Welt und Kirche zu übernehmen. Ideen für diese Vorbereitung sind auf der Internetpräsenz zum Ökumenischen Kirchentag unter www.oekt.de zu finden sowie auf der gemeinsamen Homepage des katholischen Erzbistums München und Freising und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, die als Gastgeber des Kirchentages fungieren: www.bayern-oekumenisch.de. Eine Ideenbörse mit gelungenen Beispielen ökumenischer Zusammenarbeit und eine Materialiensammlung mit vielen Hinweisen und praktischen Tipps zur Vertiefung der ökumenischen Arbeit sowie nützliche Kontaktadressen vervollständigen das Angebot dieser Homepage ■

Katholiken gestalten Weg zum zweiten Ökumenischen Kirchentag

Fuldaer Katholikenrat gründet Projektgruppe

Den Weg zum 2. Ökumenischen Kirchentag, der vom 5. bis zum 16. Mai 2010 in München unter dem Leitwort „Damit ihr Hoffnung habt“ stattfinden wird, will der Fuldaer Katholikenrat im Bistum mit einer Projektgruppe mit vorbereiten. „Konkret rufen wir einerseits die katholischen Pfarreien dazu auf, für die Fortentwicklung der Ökumene und das Gelingen des Ökumenischen Kirchentages zu beten und initiativ zu werden; wir werden uns andererseits dafür einsetzen, dass das Bistum Fulda und die Evangelische Kirche Kurhessen Waldeck eine gemeinsame Konzeption für ihren Auftritt auf dem Ökumenischen Kirchentag entwickeln“, so Marcus Leitschuh (Kassel), bei seiner Ankündigung der Initiative des Katholikenrates. „Es kommt dem Katholikenrat darauf an, die gute Zusammenarbeit, die es schon beim ersten Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin gab, fortzusetzen und in der Unterschiedlichkeit, die beide Kirchen auszeichnet, mit neuem Schwung gemeinsame Schritte zur Einheit zu gehen.“ Die Projektgruppe baut dabei auf die gute Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirchenleitung, der Ökumenekommission des Bistums Fulda sowie dem Landesauschuss und Synode der Evangelischen Kirche Kurhessen Waldeck. „Wir werden die Pfarrgemeinderäte über den Fortschritt unserer Arbeit informieren und hoffen, dass sich vor Ort ökumenische Initiativen bilden, deren Zusammenarbeit dann auch von einer gemeinsamen Fahrt zum Ökumenischen Kirchentag in München gekrönt wird.“ so der Projektleiter Marcus Leitschuh abschließend.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
Geschäftsstelle des Katholikenrates
Tel.: 06 61 / 87 - 467 oder an den Leiter der Projektgruppe
Marcus Leitschuh Tel.: 05 61 / 5 79 02 35 ■

Fuldaer Delegierte nehmen an ZdK-Vollversammlung teil Erklärung zum Klimaschutz unter- stützt – Gemeinden des Bistums über Energiesparen beraten

Die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) hat eine Erklärung zum Schutz des Klimas verabschiedet. Die Fuldaer Delegierten, Maria Luise Niemetz (Bad Karlshafen), Richard Pfeifer (Biebergemünd-Kassel) und Marcus Leitschuh (Kassel) unterstützen das Papier mit dem Titel "Schöpfungsverantwortung wahrnehmen – jetzt handeln! Für einen nationalen und internationalen Klimaschutz". In der Erklärung bekennt sich das ZdK zur besonderen Verantwortung der Christen für den von Menschen verursachten Klimawandel. „Jeder Einzelnen, die Wirtschaft und die Politik sind aufgefordert, sich dem Thema zu stellen, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und danach zu handeln“, so der Katholikenratsvorsitzende Richard Pfeifer.



Die Fuldaer Delegierten mit dem langjährigen
ZdK-Präsidenten Prof. Dr. H. Maier

Gemeinden über Energiesparen informieren

Dies sei mit Auswirkungen für das persönliche Handeln und Leben verbunden und mit der Bereitschaft zum Verzicht. Maria Luise Niemetz: „Eine derartige Lebensstiländerung erfordert aber auch politische Maßnahmen.“ Deshalb betont das ZdK-Papier, dass der Einstellungswandel der Menschen nicht ohne Strukturwandel zustande kommen werde. Für das Bistum Fulda regte Marcus Leitschuh als ein Ergebnis der Debatte in Bonn an, Energiesparhilfen für Pfarrgemeinden noch mehr publik zu machen, was nicht nur ökologische, sondern auch finanzielle Vorteile böte.

Ausstieg aus der Atomkraft

Ausdrücklich spricht sich das ZdK in diesem Zusammenhang für den Ausstieg aus der Kernenergie aus. Angesichts der Sicherheitsbedenken, der ungelösten Problematik der Endlagerung und der Gefahr der Verbreitung von Atomwaffen stelle die Kernenergie keine verantwortungsvolle Möglichkeit dar, die Probleme des Klimawandels zu lösen, so das ZdK in seiner nach kontroversen Debatten verabschiedeten Erklärung.

(Den Wortlaut der Erklärung können Sie nachlesen unter: www.zdk.de/erklaerungen/)■

beim Wort genommen

„Ein gutes Klima in einer Gemeinde bedeutet, dass sich Menschen in gegenseitiger Achtung, Wohlwollen und Verständnis begegnen. Unter solchen Voraussetzungen sind viele Menschen bereit, sich ehrenamtlich für ihren Glauben und ihre Mitmenschen zu engagieren. Auch für Hauptamtliche verwandelt sich unter solchen Bedingungen ihr 'Dienst' in engagierte Berufung.“

Katholikenratsvorsitzender Richard Pfeifer in seinem Weihnachtsgruß an die Pfarrgemeinderäte



Pfarrer Martin Schöppe, Moderator des nördlichsten Pastoralverbundes der Diözese, stellvertretender Dechant und Sprecher des Priesterrates

Redaktion: Sehr geehrter Herr Pfarrer Schöppe, als Sprecher des Priesterrates und Moderator im Pastoralverbund gestalten Sie das Bistumsprojekt „Lebensraumorientierte Seelsorge“ mit. Aus welchem Grund ist diese Initiative gestartet worden?

Schöppe: Das Projekt „Lebensraumorientierte Seelsorge – missionarisch Kirche sein“ will dazu beitragen, die Zusammenarbeit in den Pastoralverbänden und Einrichtungen unseres Bistums vor dem Hintergrund einer sich stark verändernden Lebens-, Arbeits- und Glaubenssituation zu vertiefen. Für eine zunehmende Zahl von Menschen ist nicht mehr ausschließlich ihre formale Zugehörigkeit zu einer Pfarrei wichtig, sondern ein geistlicher Ort, wo sie Heimat im Glauben aber auch konkrete Unterstützung für ihre sehr verschiedenen Lebenssituationen finden können. Unterschiedliche Lern-, Lebens- und Arbeitsorte und die von jedem geforderte hohe Mobilität machen das Leben für viele Menschen zu einer anstrengenden Sache. Durch die zurückgehende Zahl von Gläubigen, den steigenden Anteil kirchlich distanzierter Menschen und vielerorts erfahrbaren Priestermangel kann nicht mehr jede Gemeinde alle Lebensvollzüge von Kirche anbieten. Das ist aber keine grundsätzlich neue Situation. Klöster und Kirchen mit einer besonderen pastoralen Ausrichtung waren immer schon für eine ganze Region anziehend und prägend – gerade in Zeiten starker Veränderung. Das Projekt will hier die Talente und Charismen in unserem Bistum zu einer vertieften Zusammenarbeit einladen und unter der Leitung unseres Bischofs Schwerpunkte der Seelsorge formulieren, die auch dann weitergeführt werden können, wenn etwa Gemeinden zusammengelegt werden und nicht mehr in jeder Kir-

che regelmäßig Eucharistie gefeiert werden kann. Für mich persönlich steht dabei die Glaubenserneuerung jedes einzelnen und der Gemeinden im Vordergrund. Nur dann können wir auch missionarisch sein und Menschen ansprechen. Das Wort Jesu „Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter auszusenden...“, also das Gebet um geistliche Berufungen, hat dabei eine Schlüsselfunktion. Ohne konkret gelebte Berufungen und den priesterlichen Dienst gibt es keine katholische Gemeinde vor Ort.

Redaktion: Warum ist es für die Gemeinden und Pfarrgemeinderäte wichtig, bei dem Bistumsprojekt mitzumachen?

Schöppe: Es geht nicht darum, noch etwas zusätzlich zu machen! Wir machen in der Kirche schon genug und haben auch zu viele Verwaltungsstrukturen. Das Projekt macht aber dann einen Sinn, wenn es zu einer echten Dankbarkeit führt. Gott wirkt ja schon längst in unserer Mitte. Deshalb kann und soll jeder seine Möglichkeiten und Talente einbringen in das Ganze der Kirche. Menschen in den Räten genauso wie Menschen in den Gebetskreisen, politisch tätige Christen genauso wie familiär orientierte Menschen. Jeder hat seinen Platz und seine Aufgabe in der Kirche. Dabei ist nicht der eigene Kirchturm die Mitte, sondern Jesus Christus in seiner Kirche überall wo sie lebt.

Redaktion: Am 3. Juli ist ein großer Diözesan-tag geplant. Was ist das Ziel?

Schöppe: Hier treffen sich unser Bischof, die Bistumsleitung, die Hauptamtlichen und Vertreter der Räte, um Eckpunkte und Leitlinien für die seelsorglichen Aufgaben der nächsten Jahre im Bistum Fulda zu formulieren. Aber auch hier ist wichtig: Es geht nicht um ein kirchliches Parteiprogramm, sondern um die Wahrnehmung des Auftrages Jesu für seine Kirche. Ich will es einmal so sagen: Wenn dieser Tag am 3. Juli seine Inspiration vom Diözesanfest des Hl. Bonifatius erhält, das wir einige Tage vorher feiern, wird die notwendige Arbeit sicher gut und hilfreich für alle werden können ■

Bistumsprozess „Lebensraumorientierte Seelsorge – missionarisch Kirche sein“ ein Überblick über den geplanten Ablauf

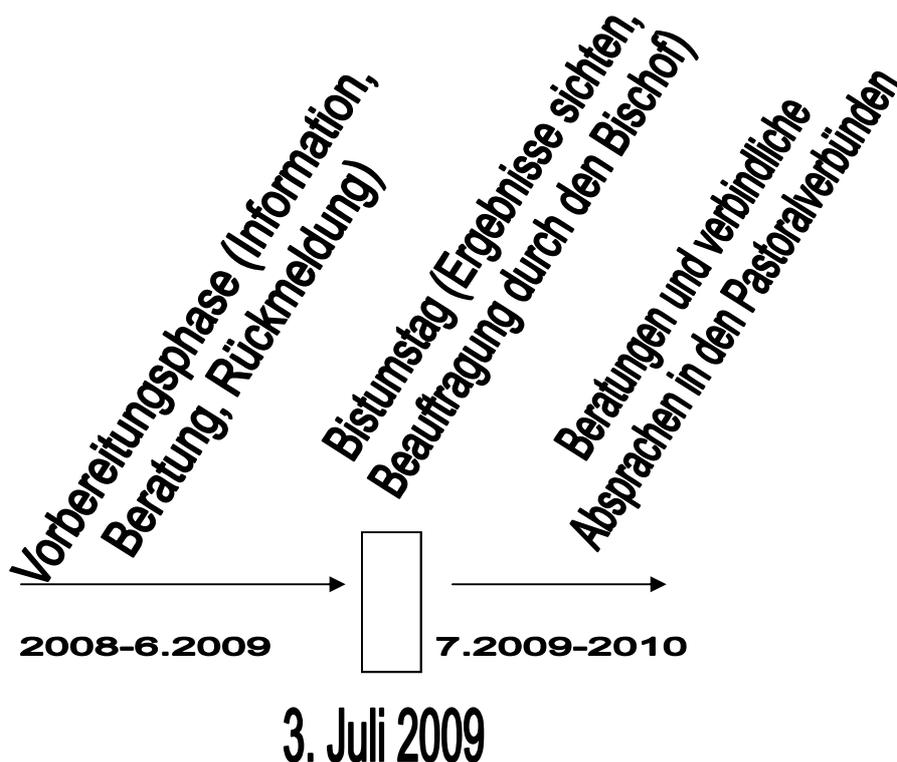
Ein neuer Blick auf die Gesellschaft: Sinus-Milieus

Sinus-Milieu-Studie bedeutet, aus soziologischer Sicht einen realistischen Blick auf die Zusammensetzung der jeweiligen Pfarrgemeinde und des jeweiligen Pastoralverbundes werfen zu können. Mit welchen Menschen leben wir zusammen? Welche Wertentscheidungen haben das Leben geprägt? Welche unterschiedlichen Lebensstile machen unsere Gesellschaft und unsere Pfarrgemeinde aus? Auf diese Fragen geben die Sinus-Milieu-Studie und die statistischen Daten der Mosaik-Milieus, die für unsere Diözese veröffentlicht worden sind, wichtige Antworten.

Das geplante Vorgehen

Die Planung des Seelsorgeamtes sieht vor, dass nach einer Erstinformation für die Hauptamtlichen in den Dekanaten:

- auf der Ebene des Pastoralverbundes Informationen an die Räte weitergegeben, erste Konzepte entworfen und mit Pastoralverbunds- und Pfarrgemeinderäten besprochen werden.
- nach dieser ersten Phase, die im Frühsommer 2009 abgeschlossen sein wird, werden die Beratungsergebnisse aus den Pastoralverbänden auf einem großen Diözesantag am 3. Juli in der Fuldaer Esperantohalle zusammengetragen.



Dieser Tag, zu dem alle Hauptamtlichen sowie zahlreiche Ehrenamtliche aus Räten und Verbänden eingeladen werden, ist ein Meilenstein auf dem Weg zu neuen pastoralen Konzeptionen in den Pastoralverbänden. Bis Ende 2010 sollen dann durch unseren Bischof Heinz Josef Algermissen verbindliche pastorale Leitlinien formuliert werden.

Bei Fragen steht Ihnen die verantwortliche Projektleiterin im Seelsorgeamt, Dagmar Denker (Tel. 06 61/ 87-461) gerne zur Verfügung ■

Kopier das schnell mal! **Aktuelle Veränderungen beim Urheberrecht**

Mit Beginn des Jahres 2008 traten einige Veränderungen beim Urheberrecht in Kraft, die vor allem für jene interessant und wichtig sind, die bei ihren Veröffentlichungen kostenlose Vorlagen oder Daten aus dem Internet verwenden wollen.

Beim Urheberrecht geht es zunächst um das geistige Eigentum des Urhebers eines Werkes. Wer z. B. ein Lied komponiert, ein tolles Foto macht oder einen Text schreibt, will in der Regel auch für seine Mühe und Kreativität entlohnt werden, wenn andere sein Werk veröffentlichen. Das bedeutet in der Praxis: Andere können nicht ohne weiteres fremde Lieder, Fotos oder Texte kopieren oder verändern und dann publizieren. Es ist daher notwendig, vor der Veröffentlichung eines Fotos oder Textes die Urheberrechtslage zu klären. Das gilt auch für Daten, die man sich aus dem Internet herunter lädt. Erst 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers erlischt das Urheberrecht.

Verwertungsgesellschaften

Autoren, Komponisten, Filmemacher oder Fotografen lassen ihre Urheberrechte von Verwertungsgesellschaften (VG) vertreten. Bei einer Hitparade müsste ein Sender für jedes gespielte Musikstück an die jeweiligen Urheber gesondert Tantiemen bezahlen. Das wäre unpraktisch. Für solche Fälle gibt es Verwertungsgesellschaften. Die bekannteste ist die GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte). Bei diesen Organisationen können Sie Urheberrechte für bestimmte Zwecke gegen eine festgelegte Gebühr erwerben. Diese Einnahmen werden anschließend an die Künstler weiter verteilt.

Vorsicht vor Kopien aus dem Internet!

Das Internet bietet ein beinahe unerschöpfliches Reservoir von Texten, Bildern, Grafiken, Film- und Musikdaten. Die Versuchung, sich hier nach Bedarf „zu bedienen“ ist groß und gefährlich zugleich. Ich erinnere an das Beispiel einer Pfarrbrief-Redaktion, die auf einer Webseite einen tollen Text entdeckte und in



ihren Pfarrbrief übernahm. Hinterher stellte der Autor 10 Euro Honorar in Rechnung. Er war der Sache auf die Spur gekommen. In anderen Fällen sind Forderungen von mehreren hundert Euro bekannt. Wenn dann noch Gerichtskosten dazu kommen, kann z. B. ein unerlaubt heruntergeladenes Foto in der Festschrift durchaus mehrere tausend Euro kosten.

Im Sinne des Urheberrechts sind Kopien von Texten, Filmen oder Musiktiteln grundsätzlich verboten. Auch Noten dürfen nicht vervielfältigt werden. Zu den Ausnahmen gehört, dass die Privatkopie z. B. einer Musik-CD erlaubt ist. Allerdings darf dazu ein bestehender Kopierschutz nicht geknackt werden.

Mit der Gesetzesänderung zu Beginn dieses Jahres ist klar: Inhalte aus dem Internet, die urheberrechtlich geschützt sind, dürfen nicht kopiert werden. Das können auch Musikstücke aus so genannten Tauschbörsen sein. Das Kopieren von Filmen ist ebenso verboten. Viele Filme, die man in Internetportalen wie „Youtube“ oder „Myspace“ findet, sind unerlaubt dorthin kopiert worden, z. B. Mitschnitte von Fernsehsendungen.

Bei vielen Musiktiteln oder Filmen, die man in Internet-Tauschbörsen findet, handelt es sich um unerlaubte Kopien. Deshalb ist auch eine Privatkopie einer solchen Datei verboten.

Wie wird der Verstoß gegen ein Urheberrecht entdeckt? Entweder ein Text oder ein Foto wurde in einer Broschüre oder auf einer Internetseite veröffentlicht und dort gefunden. Denkbar ist auch, dass jemand beim Herunterladen einer Datei „Spuren hinterlässt“. Jeder Computer besitzt eine IP-Adresse, anhand der sich sein Besitzer ermitteln lässt.

TRIP

Immer AGB oder Impressum beachten

Zu den Daten, die problemlos und schnell aus dem Internet heruntergeladen werden können, gehören auch Skizzen und Straßenkarten. Die Anfahrtsskizze zu einem Zeltlager oder Familienwochenende von einer Webseite wie „falk.de“ oder „map24.de“ ist jedoch urheberrechtlich geschützt und nur für den persönlichen Gebrauch gedacht. Am besten ist es, sich stets über die Nutzungsbedingungen zu informieren. Sie finden sich in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) oder im Impressum des jeweiligen Online-Anbieters. Das gilt auch für Foto-Communities im Web. Dort stellen meist Hobbyfotografen Ihre Bilder ein. Wer sich auf diesen Seiten registriert, kann auf das Bilderangebot unter bestimmten Bedingungen kostenlos zugreifen. Ein Beispiel ist www.pixelio.de. Informieren Sie sich immer über das Urheberrecht!

Noten kopieren verboten

Wenn Sie im Internet nach Noten suchen, wird es schwierig. Da das Kopieren von Noten grundsätzlich nicht erlaubt ist, können solche Verstöße im Internet schnell entdeckt werden. Auch Notensätze für den Jugendchor in der Pfarrgemeinde dürfen nicht kopiert werden. Anders dagegen steht es um Liedblätter für den Gottesdienst. Zwischen der Verwertungsgesellschaft Musikedition und den beiden Kirchen bestehen Verträge, die das Kopieren von einzelnen Liedern – mit oder ohne Noten – für den Gemeindegesang im Gottesdienst oder für gottesdienstähnliche Veranstaltungen gestatten. Als gottesdienstähnlich gelten z. B. Wortgottesdienste, Andachten, Sakramentenfeiern, Taufen, Trauungen oder Beerdigungen. Auch Prozessionen fallen unter diese Regelung. Die Werke müssen für diesen Zweck bestimmt sein. Für diese Liedblätter gilt: Die Rechteinhaber – z. B. Komponisten – müssen angegeben werden, die Liedblätter dürfen mehrere Lieder pro Seite enthalten, dürfen mehrmals verwendet und auch außerhalb kirchlicher Räume zum Einsatz kommen. Beim Vervielfältigen von Liedblättern geht es immer darum, dass einzelne Lieder aus verschiedenen Liedbüchern zu einem Liedblatt zusammengestellt wurden. Gebundene Liedhefte dürfen nicht kopiert werden, z. B. Liedhefte, die zu bestimmten Anlässen wie Papstbesuch oder Weltjugendtag zusammengestellt wurden. Für Liedblätter über 1.000 Exemplare Auflage oder für Großveranstaltungen gelten Sonderregelungen.

Wer mehr darüber wissen will, findet z. B. ein „Merkblatt VG Musikedition“ unter der Rubrik Merkblätter auf der Internetseite des Verbands der Diözesen Deutschlands: <http://www.dbk.de/wirueberuns/vdd/download/index.html>.

Fazit: Das Urheberrecht schützt das geistige Eigentum von Künstlern. Prüfen Sie daher immer, unter welchen Bedingungen Daten, Fotos oder Texte kopiert und weiter veröffentlicht werden dürfen. Wenn Filme, Musikstücke, Fotos oder Texte im Internet frei zugänglich sind, bedeutet das noch lange nicht, dass sie kostenlos weiterverwendet werden dürfen■

Literatur:

- Hans-Peter Hillig (Hrsg.): Urheber- und Verlagsrecht, DTV-Beck, München 2008
- Frank Fechner: Medienrecht, UTB, 9Tübingen 2008

Links:

- <http://www.kopierenbrauchenoriginale.de>
- <http://www.kopierenbrauchenoriginale.de/media/archive/105.pdf> (Das Urheberrechtsgesetz als pdf-Datei zum Herunterladen. Amtliche Texte wie Gesetze sind übrigens vom Urheberrecht ausgenommen.)
- <http://www.daserste.de/plusminus/beitrag.asp?uid=p6asfy28zta9x7pj&cm.asp> (Ein haarsträubendes Beispiel für Abzocke im Internet)
- <http://www.bpb.de/themen/0GNUL9,0,Urheberrecht.html>
- <http://www.urheberrecht.org>

Autor: Rudolf Schmitt ist Geschäftsführer des Stadtdekanats Ingolstadt und war bis November 2008 Referent für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit im Bischöflichen Ordinariat Eichstätt. Wir danken der Redaktion Gemeinde Creativ für die Abdruckgenehmigung

Wichtiges und Informatives aus der katholischen Medien-Welt

Die katholische Kirche ist in der Öffentlichkeit präsent. Mit ihren vielfältigen Organisationen und Strukturen prägt sie Gesellschaft und Politik. Als interessierte Redakteurin oder Redakteur des Pfarrbriefes möchten wir Ihnen verschiedene Informationsquellen für Ihre Tätigkeit vorstellen. Um an von einer kirchlichen Redaktion ausgewertete Nachrichten zu kommen, benutzen Sie am einfachsten das Internet oder eine Zeitung oder Zeitschrift unter kirchlicher Trägerschaft. Mittels Abonnement sind hier Infos relativ leicht und kostengünstig zu erhalten.

Die Auswahl, die die Redaktion für Sie zusammengestellt hat, ist allerdings sehr subjektiv und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir legen besonderen Wert auf die Feststellung, dass mit unserer Auswahl auch keinerlei Wertung verbunden ist. Bitte bilden Sie sich selbst ein Urteil über die Qualität der angebotenen Nachrichten.

Bistum Fulda

- www.bistum-fulda.de
unter dieser Adresse finden Sie zahlreiche Informationen über Pfarreien, Organisationen und Verbände. Sie werden über Aktionen, Projekte und wichtige Presseveröffentlichungen des Bistums informiert. Auf der Bistumsseite sind auch alle Presseveröffentlichungen des Katholikenrates sowie die Dokumentationen der Tage der Pfarrgemeinderäte zu finden.

kirchliche Zeitungen

- Bonifatiusbote
erscheint wöchentlich und bietet aktuelle Bistumsnachrichten sowie Nachrichten aus Kirche und Welt.
Kontakt: fulda@kirchenzeitung.de
- Gemeinde Creativ
Monatszeitschrift des Landeskomitees der Katholiken in Bayern. Einzige thematisch ausgerichtete Zeitschrift in Deutschland für Pfarrgemeinderäte. Kostengünstig, professionelle Aufmachung.
Kontakt: info@landeskomitee.de

Nachrichten-/Internetportale

- www.kath.de
ist ein unabhängiges Nachrichtenportal auf privater Initiative zu Themen, die die Kirche in Deutschland und weltweit betreffen.

- Radio Vatikan
unter www.radiovaticana.org finden Sie u.a. auch die offizielle deutschsprachige Website der Redaktion.

- wikipedia
ist eine freie Enzyklopädie, in die u. a. auch zahlreiche Informationen zu kirchlichen Themen integriert sind. Unter de.wikipedia.org hat zum Beispiel der Katholikenrat Fulda eine informative Darstellung seiner Aufgaben und Funktionen platziert.

- ZdK
die Internetpräsenz www.zdk.de bietet einen Überblick über zahlreiche Aktivitäten und Stellungnahme des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Sie beinhaltet gleichzeitig eine Suchmaschine, mit der man weitere Stellungnahmen und Informationen katholischer Räte und Organisationen erhält.

- Zenit
ist eine gemeinnützige internationale Nachrichtenagentur. www.zenit.org bietet aktuelle Nachrichten im Lichte der Botschaft des Papstes und des Heiligen Stuhls.

lokale Nachrichtenplattformen für die Region Fulda

- www.osthessen-news.de
Internetportal für Fulda, Rhön, Vogelsberg und das Kinzigtal.
- www.schoene-nachrichten.de
Internetportal mit lokalen und überregionalen Nachrichten und einer empfehlenswerten Rubrik: Heilige des Tages.

Zum Abschluss noch zwei Tipps: Materialien, Gestaltungsvorschläge für den Pfarrbrief finden Sie im Internet unter: www.pfarrbriefservice.de

Es handelt sich dabei um ein kostenloses Serviceangebot für Pfarrbriefredakteure, das von verschiedenen deutschen Bistümern finanziert wird.

Eine private Internetpräsenz verdient hier noch einen Hinweis: www.credobox.de bietet zahlreiche kirchliche Nachrichten. U.a. eine Sammlung von Texten und Übersichten zur kirchlichen Trauung ■

Alles Gute zum Lesen

Probeabo für 4 Wochen
kostenlos und ohne weitere Verpflichtung
Telefon (0 64 31) 911 324



Bonifatiusbote

Kirchenzeitung für das Bistum Fulda

WAS UNS VERBINDET

Alles Gute zum Lesen



Probeabo für 4 Wochen
kostenlos und ohne weitere Verpflichtung
Telefon (0 64 31) 911 324

Bonifatiusbote

Kirchenzeitung für das Bistum Fulda

WAS UNS VERBINDET



Terminvorschau

4. März 2009

Dekanatsversammlung Dekanat Kinzigtal zum Thema Lebensraumorientierte Seelsorge, Pfarrheim Meerholz-Hailer

17. März 2009

Dekanatsversammlung Dekanat Kinzigtal zum Thema Lebensraumorientierte Seelsorge, Pfarrheim Schlüchtern

3./4. April 2009

Vollversammlung des Katholikenrates, Bonifatiushaus Fulda, Schwerpunktthema am Freitagabend: Bewahrung der Schöpfung

30. Juni 2009

Symposium der Theologischen Fakultät zum Thema „Bioethik“, mit Weihbischof Dr. Anton Losinger, Augsburg

3. Juli 2009

Diözesantag zum Bistumsprozess „Lebensraumorientierte Seelsorge – missionarisch Kirche sein“ in der Fuldaer Esperantohalle

5. September 2009

Tag der Pfarrgemeinderäte: Lebensraumorientierte Seelsorge

12. September 2009

Vollversammlung des Katholikenrates, Bonifatiushaus Fulda

26. September 2009

Ökumenische Bus-Wallfahrt mit Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez nach Retzbach bei Würzburg

beim Wort genommen

Weltdienst und Heildienst lassen sich nicht trennen. Der Dienst der Kirche ist Heildienst an der Welt, Dienst „am Leben in Fülle“ (vergleiche Joh 10,10). Er muss sich für Leib und Seele, irdisches und ewiges Heil, Gesellschaft und Schöpfung auswirken. Die Kirche ist für die Menschen in allen ihren Dimensionen da. Funktional lässt sich der Dienst der Kirche in Pastoral und Laienapostolat unterscheiden, damit kommen beide besser in den Blick und können besser wahrgenommen werden.

Erzbischof Ludwig Schick, Bamberg

Weitere Informationen zu den einzelnen Terminen bzw. Anmeldung erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Katholikenrates:

Tel. 0661 / 87- 467 oder per Mail
katholikenrat@bistum-fulda.de

Hinweis

dieser Ausgabe der PGR-Mitteilungen ist eine Veröffentlichung des Seelsorgeamtes „Zum Zeugnis gesandt“ beigelegt. Bitte beachten Sie die zahlreichen Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche, die dort präsentiert werden.

beim Wort genommen

Woher nimmt der Menschen für sein Handeln Maß, an welchen Werten und Prinzipien orientiert er sich? Für unser Denken und Handeln brauchen wir Wertmaßstäbe, die uns im Gewissen binden und uns helfen, unsere Entscheidungen mit „Augenmaß“ zu treffen: indem wir den Nächsten und sein Wohl nicht ausblenden, sondern im Gegenteil einbeziehen. Das fordert zu einer Kultur der Verantwortung heraus, gegenüber dem eigenen Gewissen, unserer Mit- und Umwelt, auch der Nachwelt. Und gegenüber Gott!

Bischof Heinz Josef Algermissen im Bonifatiusboten vom
18. Januar 2009

Mitteilungen

Herausgeber:
Katholikenrat im Bistum Fulda
v.i.S.d.P.: Richard Pfeifer
Redaktion: Mathias Ziegler
Auflage: 350
Druck: Bistumsdruckerei

Geschäftsstelle des Katholikenrates
Paulustor 5
36037 Fulda
0661 / 87 467
Fax 0661 / 87 578

E-Mail: katholikenrat@bistum-fulda.de

weitere Infos über den Katholikenrat gibt's unter:
http://de.wikipedia.org/wiki/Katholikenrat_im_Bistum_Fulda

Diese Ausgabe der Mitteilungen kann auf Wunsch an alle Sprecherinnen und Sprecher der Pfarrgemeinderäte sowie an alle Katholikenratsmitglieder schriftlich verschickt werden mit der Bitte um Veröffentlichung in der jeweiligen Pfarrgemeinde.

Bitte beachten Sie: Aus Platzgründen sind die abgedruckten Presseartikel redaktionell gekürzt. Die vollständige Version finden Sie jeweils unter <http://www.bistum.fulda.net/bistum/bistum/Katholikenrat/Katholikenrat.shtml>
